

In Gottes Therapie

Predigt über 1. Könige 19,1-18¹

Erst Feuer und Flamme und dann total ausgebrannt:
Kennen Sie das?
Erst der große Held und dann der große Versager?!
Erst ganz oben und in Bestform und dann ganz unten und am Boden zerstört?

Elia, einem der gewaltigsten Gottesmänner, ging es so.
Gegen 450 Männer tritt er allein an ohne jede Hemmung
und siegt grandios, zeigt Gottes Überlegenheit gegen Baal.
Und vor einer einzigen Frau reißt er aus wie ein kleines Kind.
(So stark können Frauen und so schwach können Männer sein.)
Die Feuerprobe glänzend bestanden und dann ausgebrannt.
Ja, Stärke und Schwäche liegt oft ganz dicht nebeneinander
und nach einem großen Sieg ist man am meisten gefährdet
und die Niederlage kann ganz schnell folgen.

Elia, dieser Gottesmann, dessen Name übersetzt heißt:
"Mein GOTT ist Jahwe (der HERR)"
hat Depressionen und wünscht sich bloß noch zu sterben!
Kennst du das?

Die Bibel sagt: *Elia war ein Mensch wie wir,
ein Mensch mit den gleichen Gemütsregungen wie wir.* (Jak 5)
Auch die Heiligsten sind nur Menschen.
Und du darfst vor Gott einfach Mensch sein.

Es ist genug. So nimm nun, HERR, meine Seele, sagt Elia.
Er bringt sich zum Glück nicht selbst um,
aber er möchte gern sterben, Sterben wäre das Beste für mich, denkt er.
Mit mir ist nichts mehr los.

Ich bin nicht besser als meine Väter.
Wenn ich jetzt fragen würde,
wem es schon mal so gegangen ist,
wer schon mal so gedacht und gefühlt hat, am Boden war -
ich denke, es würden ziemlich viele Hände hochgehen.

Elia in Gottes Therapie.

Vielleicht können wir davon allerhand lernen oder dieses Vertrauen gewinnen:
Ich begeben mich selber in Gottes Therapie, lass mich von Gott behandeln,
will IHN aufsuchen als meinen besten Arzt.

Elia - oder wir - in Gottes Therapie:

Wenn wir nicht mehr zurecht kommen: Gott kommt mit uns zurecht.

Wenn wir uns selbst verwerfen und in Selbstverdammnis leben:

Gott verwirft uns nicht.

Was tut Gott hier?

Zunächst:

- Gott macht keine Vorwürfe.

¹ Wort für die Predigt am Sonntag Okuli, Reihe IV (AT), bis 2018 Reihe VI

- Gott appelliert auch nicht an den Willen: Nun hab dich nicht so, rei dich zusammen!
Menschen reden manchmal so, Gott nicht.
- Aber Gott stärkt und bestätigt auch nicht das Selbstmitleid.

Selbstmitleid ist eines der tödlichsten Gifte für unsere Seele,
damit sollten wir jede Berührung meiden
und alles Aufkeimen von Selbstmitleid sofort unterbinden.

Was tut Gott?

Zunächst einmal lässt er Elia schlafen.

Wir sind Menschen.

Und das mag einfach klingen, aber wir brauchen genügend Schlaf.

Es gibt eine Erschöpfungsdepression,
die mit Überarbeitung und zu wenig Schlaf zusammenhängt.

Deshalb sagte auch Jesus Seinen Jüngern manchmal: *Kommt, ruht ein wenig.*

Es ist überhaupt nicht gut, zu grübeln,
aber es ist sehr gut, zu schlafen in so einer Lage.

Und dann rhrt Gott ihn an -

ER weckt ihn nicht mit einem Donnerschlag oder einem hässlichen Wecker -
nein, ein Engel berührt in liebevoll,
und er soll essen und trinken.

Wir sind Menschen.

Depressionen können auch mit falscher oder unzureichender Ernährung
zusammenhängen, auch mit Vitaminmangel.

Geh mit deinem Körper ordentlich um
und gib ihm das, was er an Schlaf braucht,
gib ihm das, was an gehaltvoller Nahrung nötig ist
und trinke genug und bewege dich ausreichend!

Die Bewegung, die Wanderung kommt ja dann auch bei Elia.

Manche Depression, manchen Frust kann man sich ablaufen, abrennen.

Aber zunächst soll er nur aufnehmen.

Hier geröstetes Brot und Wasser.

Es gibt Zeiten, wo wir auch von Gott her
mal nur aufnehmen sollen und wo Gott nichts anderes verlangt.

Wir brauchen Zeiten, wo wir nur aufnehmen,
damit meine ich auch Gottes Wort und das Abendmahl etwa.

Das Ganze wiederholt sich dann: nochmal schlafen und essen - so wichtig ist das!

Wir sind Menschen!

Auch ein Auto kann nicht nur fahren, der Tank muss ab und zu gefllt werden
und es braucht Pflege und Reinigung und Reparaturen.

Das ist bei uns nicht anders.

Aber dann muss Elia sich auf den Weg machen.

Auf den Weg, um Gott zu begegnen.

Das, was Elia und dir und mir wirklich hilft
und was wir am dringendsten brauchen,

ist die Begegnung mit dem lebendigen Gott!

Die kann sich manchmal sehr spontan und überraschend ergeben.

Aber oft ist es ein Weg dorthin, das braucht Zeit,
da sind Schritte nötig, das kostet sogar Kraft.

40 Tage durch die Wüste - hin zum lebendigen Gott.

Alles Leben kommt letztlich von Gott
und wirklich wieder beleben, mit Leben füllen, kann nur Gott.
Das ist das Wertvollste, was wir bekommen können,
und das gibt es nicht im Schnellverfahren und mal so nebenbei.

Es gibt religiöse Handlungen und frommes Wissen
und Bibellesen und Gebete, die eins gemeinsam haben: sie sind leer.
Und da ist manchmal so ein längerer Weg - 40 Tage, eine bestimmte Zeitspanne,
durch eine innere oder äußere Wüste nötig,
bis wir wirklich dem lebendigen Gott begegnen.
In dieser Wüste, da ist bald nichts anderes mehr, was uns ablenkt und abzieht.
Da ist Stille.
Wer sich von früh bis Abend mit Musik und Fernsehen und Computer berieseln lässt
wird kaum Gottes Stimme hören.
Ehe Gott uns füllen kann müssen wir als Gefäße oft erst leer werden.
Das sind solche Wüstenwege, die uns dahin bringen,
dass wir dann auch wirklich nur noch von Gott das Entscheidende erwarten
und nur noch die Begegnung mit IHM suchen.
Einen Weg gehen, bis wir dorthin kommen, wo Gott bereits auf uns wartet.

Bei Elia war das der Berg Horeb.
Bei uns kann das eine Auszeit sein, wo wir uns mal in die Stille zurückziehen.
Oder der Besuch eines geistlichen Zentrums
wie die Christusbruderschaft Selbitz oder das Schniewindhaus bei Magdeburg.
Es gibt solche Segensorte,
wo Gott in besonderer Weise spricht und wirkt.
Es kann auch ein Termin mit einem Seelsorger sein.
Wenn du es wirklich wissen willst,
wird Gott dir zeigen, wo du äußerlich oder innerlich hingehen sollst oder kannst.
Elia soll auf den Horeb kommen,
den Berg, wo Gott sich früher schon gezeigt hatte.
Und Gott führt ihn nun Schritt um Schritt in Seine Gegenwart.

Was machst du hier, fragt Er.
Gott fragt uns nie etwas, weil ER etwas nicht wüsste,
ER möchte, dass wir offen und ehrlich vor IHM sind, uns äußern
und so zu unserem Inneren und vor allem zu IHM finden.
Elia zählt seine ganzen Aktivitäten und seinen ganzen Frust auf.
Und Gott - sagt gar nichts
sondern führt ihn noch tiefer, direkter in Seine Gegenwart!
Es ist Gottes Gegenwart, die wir brauchen.
Gott ist kein Schwätzer und ER ist nicht im Geschwätz,
oft genügt Seine Gegenwart, die alles ausmacht, alles ändert und alles erneuert,
da muss ER gar nichts sagen, aber wenn ER redet, dann sind Seine Worte Leben.

Gott kommt - erst mit einigen Vorboten: Sturm - Erdbeben - und Feuer.
Sie zeigen die Kraft und Heiligkeit Gottes, vor der niemand bestehen kann - niemand!
Elia erkennt sich und seine Kleinheit vor Gott.
Es ist buchstäblich ein himmelweiter Unterschied
zwischen einer Selbsterkenntnis, die aus einer depressiven Anwandlung kommt
wo ich dann sage: ich kann nichts und taue nichts und bin nicht besser als meine Väter.

Diese Art von Selbsterkenntnis,
auch wenn sie mit frommen Worten ausgedrückt wird, nützt überhaupt nichts,
sondern zieht nur runter.

Aber was wir brauchen, ist, dass wir uns vor Gott erkennen,
dass Gottes Geist uns überführt.

Auch da erkennen wir unser Versagen und unsere Kleinheit, viel gründlicher als sonst -
aber nach dieser Diagnose kommt die Heilung,
Gott vergibt, heilt und rettet uns und bringt uns zurecht!

Gottes Gegenwart, der sich Elia aussetzt und öffnet,
wird hier als ein *stilles sanftes Sausen* beschrieben als *Ton eines leisen Wehens*.
Wer das kennt, was als Segenswunsch
vor den meisten Predigten ausgesprochen wird: die Gemeinschaft des Heiligen Geistes,
der weiß, das ist die Art, wie Gott meist mit uns umgeht:
nahe, persönlich, so, dass man es aushalten kann, und oft sehr leise:
Gottes Geist redet meist leise und trotzdem klar.

Ein stilles, sanftes Sausen.

Gottes Gegenwart kann wahrnehmbar sein.

Sie muss es nicht sein, aber es kann so sein.

Gottes Gegenwart und nur sie heilt und erlöst und ändert uns
und bringt uns wieder zurecht.

Jetzt, wo Gott ganz nahe ist,
fragt ER Elia noch einmal genau dasselbe (laut Urtext!):
Was willst du hier, was ist mit dir hier, Elia? Im Urtext ganz kurz: *Was - dir hier Elia?*
Elia antwortet wieder genauso wie vorhin,
zählt seine ganzen Aktivitäten und seinen ganzen Frust auf.
Und Gott geht wieder überhaupt nicht drauf ein, hält sich überhaupt nicht dabei auf:
nein, so beachtenswert ist unser Kram und sind unsere Macken nicht.

Sondern Gott gibt einen neuen Auftrag:

Geh und mach das und das.

Geh wieder zurück durch die Wüste.

Umkehr.

Komm los von dir und deinen Wehwehchen,

du wirst heil von dir - wenn du von dir los kommst und das tust, was dein Auftrag ist.

Eine einfache und höchst wirkungsvolle Radikalkur, die Gott hier vornimmt.

So etwas will überhaupt nicht in unser psychologisiertes Zeitalter passen,

aber es ist genau die Heilung, die aus der Ewigkeit kommt:

Begegne Gott und komm los von dir selbst und tu, was ER sagt, Punkt.

Nein, noch nicht Punkt, noch etwas, Elia:

Da sind noch Siebentausend,

die nicht bei Baal mitgemacht haben.

Dein depressiver Eindruck: *"Ich bin allein übriggeblieben"*, der ist falsch.

Da hast du wieder zu sehr nur auf dich geguckt

und das eigentliche Übel ist das Kreisen um sich selbst.

Du bist nicht der letzte Mohikaner und nicht der letzte Gläubige.

Da sind noch 7000 - wirklich 7000! - und die brauchst du und die brauchen dich.

Suche ihre Gemeinschaft - und du wirst heil.

Elia in Gottes Therapie.

Elia - ein Mensch wie wir, mit gleichen Gemütsregungen wie wir.
Und wir haben es mit dem gleichen Gott zu tun,
der uns heute durch Jesus Christus und im Heiligen Geist nahekommt.
Elia, der Name heißt: *Mein Gott ist JHWH, der HERR.*
Wo das auch unser Bekenntnis, unser "Name",
d.h. unser Kennzeichen ist, und wir uns in Gottes Therapie begeben,
werden auch wir heil und wieder zurechtgebracht.

Gebet:

Herr, unser Gott,
manchmal geht es uns wie dem Elia.
Wir sind müde, finden keine Kraft mehr, uns fehlt der Mut.
Manchmal möchten wir nur noch weg,
sind überfordert mit unseren Aufgaben,
haben das Gefühl, dass niemand uns gern hat,
fühlen uns ganz allein,
und sind froh, wenn wir die Decke über unseren Kopf ziehen können.

Aber Du bist der HERR, der uns heilt und zurecht bringt.
Du bist uns in Jesus Christus nahe gekommen als der Heiland
und kommst im Heiligen Geist als der Tröster und Beistand.

Schenke und wirke Du echte Begegnungen mit Dir,
ganz persönlich - und auch als Gemeinde.

Zeige uns, welche Schritte und Wege dazu nötig oder hilfreich sind.

Lass unser Leben den Glanz der Stille
und den Glanz Deiner Gegenwart empfangen.

Lass unseren kleinen Alltag von Dir durchleuchtet und gestaltet sein.
Vergib die Lauheit unserer Herzen,
die Lauheit unserer Sinne,
und schenke uns Herzen, die Dich suchen und finden
und in Dir zur Ruhe kommen,
so dass wir auch neu Deinen Auftrag
wahrnehmen und annehmen und ausführen können.

Erbarm Dich derer, die in Dunkelheit und Traurigkeit gefangen sind
und schenke Du Wege heraus
und mache uns fähig, dort Hilfe zu sein.

Mach uns zu Menschen, die auf Dich und damit vorwärts sehen
und nicht rückwärts gewandt ihr Leben verlieren.

So lass Du Neues wachsen zu Deiner Ehre.